

2 Forschungsfragen und Methodik

2.1 Forschungsfragen

Folgende Forschungsfragen stellen das Erkenntnisinteresse dieser Masterthese dar:

- Welche Wirkfaktoren gibt es in der Psychotherapie und wie zentral ist die Rolle der therapeutischen Beziehung?
- Welche Erkenntnisse der Hirnforschung sind in Bezug auf die therapeutische Beziehung relevant?
- Wie können neurobiologische Erkenntnisse in Bezug auf Bindung und Beziehung mit Psychotherapie allgemein und Integrativer Gestalttherapie im Besonderen verknüpft werden?

2.2 Methodik

Ausgehend vom psychotherapeutischen Wirkfaktor Beziehung, der neurobiologischen Forschung und ausgewählten Grundlagen der Integrativen Gestalttherapie wurde das literarische Feld exploriert. Der Neuwert ist die Verknüpfung der therapeutischen Beziehung insbesondere in der Integrativen Gestalttherapie mit aktuellen Erkenntnissen der Neurowissenschaften.

Hinsichtlich der Wirkfaktoren der Psychotherapie und der Relevanz der therapeutischen Beziehung wurde ausgehend von Klaus Grawe und seinen Arbeiten geforscht. Grawe hat hierzu fundiertes Wissen niederge-

schrieben und unzählige Studien analysiert sowie auch die grundlegenden Wirkfaktoren beschrieben (Grawe, 2004).

Hinsichtlich neurobiologischer Erkenntnisse betreffend den Zusammenhang der therapeutischen Beziehung mit Gehirnvorgängen war es das Ziel, den aktuellen Diskurs abzubilden. Dies geschah ausgehend von renommierten Forscher*innen, die auf Basis von unterschiedlichsten, gut belegten Studien Schriftstücke veröffentlichen und den Diskurs prägen. Hierbei erwiesen sich bei der Recherche Joachim Bauer, Gerhard Roth und Gerald Hüther – als ausgewiesene Experten auf diesem Gebiet – als sinnvoller Ausgangspunkt. Der neurobiologische Teil dieser Arbeit wurde anhand der für das Thema relevanten Bereiche im Rahmen der Recherche erweitert, um einen multiperspektivischen Blick zu ermöglichen.

Teil des Erkenntnisinteresses war es auch herauszufinden, welche gestalttherapeutischen Grundlagen wichtig sind im Hinblick auf Beziehung. Zu Rate gezogen wurden Bücher aus der Integrativen Gestalttherapie und der Gestalttherapie. Dies aus dem Grund, da spezifische Literatur zum Thema Integrative Gestalttherapie in geringerem Ausmaß vorhanden ist. Außerdem ist die Entwicklung der Gestalttherapie als Grundlage der Integrativen Gestalttherapie stark mit dieser verwoben, somit deckt eine Verknüpfung der Literatur beider Bereiche die Thematik gut ab.